

1 Posten

Knaben-Pelerinen Ed. Cohn

Lodenjoppen sehr preiswert.

Inh.: Max Franken

Leipzigerstr. 1. — Rathaus.

Halle und Umgebung.

Salle a. S., 18. November.

Polizeiliche Verbote.

In der Bürgerchaft, im besonderen in dem Teil, der an religiösen Betreibungen und Werken christlicher Liebe reges Interesse nimmt, hat es unangenehm berührt, daß unsere Polizeiverwaltung an diesem Suhtag ernste Veranlassungen, wie sie z. B. der Halle'sche Hilfsverein für die protestantische Bewegung in Oesterreich vorbereitet hatte, durch ihr Verbot unmöglich gemacht hat. Die Polizei stützt sich dabei auf eine, für die große Öffentlichkeit unbekannte Oberpräsidialverordnung vom Jahre 1905, über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage, und man darf wohl annehmen, daß der Wortlaut, der uns im Moment nicht zugänglich ist, unserer Behörde ein formelles Recht zu ihrem Vorgehen gibt. Damit wird das Verbot aber noch nicht plausibel, sobald man sich folgendes vor Augen faßt:

Seit langen Jahren finden hier in Halle derartige Aufstellungen, Lichtbilderorträge religiösen Inhalts, Registratorien ernster oder biblischer Stoffe an den Suhtagen unbeanstandet statt. Niemand haben sich irgendwelche Unzulänglichkeiten gezeigt, niemals ist dadurch dem ernsten Charakter des Suhtages Abbruch getan. Was zu irrt nun dazu, jetzt plötzlich mit einem Verbot vorzugehen? Mit einem Verbot, das sich noch dazu auf eine Verordnung stützt, die man vier Jahre hindurch nicht dieser Art in Anwendung gebracht hat? Warum hat man sie nicht schon früher wirksam gemacht. Interpretiert man sie jetzt mit einemmal ohne sichtbaren äußeren Grund anders als früher? Warum legt man die Verordnung, die doch für die ganze Provinz besteht, gerade in Halle so streng aus, warum folgern die Polizeiverwaltungen anderer Orte, die doch auch im Rahmen ihrer Pflichten bleiben, nicht daraus ein Verbot für solche ernsten, würdigen, dem Suhtagscharakter durchaus entsprechenden Veranstaltungen?

Das alles sind Fragen, die das Verbot wirklich nicht verständlich machen. Die bisher in Halle von unserer Polizeiverwaltung geübte Praxis ist zweifellos dem Sinn der Verordnung weit eher gerecht geworden, als das jegliche Verbot, das denn auch gerade in den Kreisen, die sonst nicht Opposition zu machen gewohnt sind, sehr peinlich berührt.

Wir geben von den Zuschriften aus führenden evangelischen Kreisen die folgende, mit deren Inhalt sich die anderen bedien, wörtlich wieder:

Geehrte Redaktion! Was viele wöchstigt gesinnte evangelische Einwohner unserer Stadt am Suhtag abend vor den „Kaiserfälen“ enttäuscht vernahmen, teilen Sie in der geistigen Nummer Ihres oesthätigen Blattes mit: die vom Halle'schen Hilfsverein für die protestantische Bewegung in Oesterreich angelegte Versammlung konnte nicht abgehalten werden, weil sie von der hiesigen Polizeiverwaltung verboten wurde. Weder was in der Versammlung geboten werden sollte, noch welche Gründe für das Verbot jener Versammlung maßgebend gewesen sind, ist in der fraglichen Zeitung enthalten, denn die erwähnte Oberpräsidial-Verordnung wird wohl in der Bürgerchaft so gut wie unbekannt sein. Sehen wir uns das Programm jener Versammlung im Interatenteil einer früheren Nummer Ihres geistigen Blattes an: eine Ansprache des Theologiestudiums D. Drews von der hiesigen Universität, eines Mannes, dessen Bekanntheit für die reine Lehre des Evangeliums zweifellos ist; Lichtbilder aus dem heiligen Lande mit verbindehem Text des hiesigen Justizrats E. Lze, der meines Wissens in höherem Auftrage jene Reise nach dem heiligen Lande gemacht hat und nun seinen Glaubensbrüdern in Halle Kunde geben wollte von jenen Stätten, die für gut plausible evangelische Christen ein warmes Interesse be-

sprachen müssen. Und das alles umrahmt von tief religiösen gemeinamen Gesängen. Und der Zweck dieser Veranstaltung zugunsten der Iahmer um die Ausbreitung ihres Glaubens jugendlichen Evangelisten in Oesterreich, besonders in unserer Halle'schen Pfliegergemeinde G. G. G. Alles dargeboten freiwillig, aus lauter Liebe und Treue zum Nächsten. In anerkennenswerter Weise stellen sich seit 11 Jahren glaubensfreundliche Männer in den Dienst dieses idealen Wertes und scharen sich alljährlich am Suhtag abend zusammen, um würdig den Abend jenes ersten Tages zu benehzen zur Werbung des Interesses für die geistige Not des Bruders in der Diaspora. Seit 11 Jahren unbehelligt von Polizei und Behörde, und in diesem Jahre ist wohl von jeder Halle'schen Kanzel herab die Bitte ergangen, die Unterstüzung jener Werke nicht zu verjäumen, und die Einladung ist freundlich erkungen in manchen treuen Christen Ohr. Nicht vorgehen! — Aber doch vorgehen! Was treue Bruderliebe wollte, bereitete die Behörde durch ihr freiges Verbot. Was waren die Gründe? Eima die Heilighaltung des Suhtages? Traut man im Glauben erprobten Männern nicht zu, die Feier in des Tages entsprechender Würde zu halten? Sieht man in der Abkündigung der Versammlung von den Kanzeln nicht die Gewähr dafür, daß die Abhaltung der Versammlung der Heilighaltung des Suhtages nicht schädlich werden kann? Ist die Abhaltung eines Konzertes im Stadttheater — an dessen künstlerischen und erbauenden Inhalt bei weitem nicht getrippet werden soll — etwa eine religiös tiefer gehende Veranstaltung, als die Pflege der Nächstenliebe durch Abhaltung der oben erwähnten Versammlung? (Zusmal im Stadttheater viele begabte Kräfte mitwirken, die den Suhtag dadurch nicht in ihrer Weise feiern können.) Es könnten noch mehr Beispiele zur Gegenüberstellung angeführt werden, wie Vortrag K. S. nold im „Wintergarten“ um. Doch genug davon. Die Behörde wird gut tun, sich zu äußern, daß hier ein Fehler gemacht worden ist, daß nicht die Sympathie und die Achtung vor unserer in diesen Tagen jomies äußerst heftig angefochtenen Polizei gefährdet wird. Sollte wirklich nach dem Buchstaben des Gesetzes verfahren sein (und das würde im vorliegenden Falle sicherlich nicht nach dem Willen des Gesetzgebers gewesen sein), so ist nur zu bedauern, daß der Vorstand die Versammlung nicht sofort unter Weglassung der Lichtbilder in ein Kirchengebäude verlegt hat. Die Abweisung seiner Mitglieder und Freunde vor verschlossenen Türen dürfte der guten Sache nicht förderlich gewesen sein.

Abermals verboten.

Zu dem für den Totensontag in Bad Wittenberg geplanten Registratorienortrage des Herrn Regisseur Walter Sieg ist die polizeiliche Genehmigung unter abermaligem Hinweis auf die Oberpräsidial-Verordnung betr. die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage ebenfalls nicht erteilt worden.

Liberalismus und Kommune.

In der Fortsetzung der vom Verein der Liberalen veranstalteten Vorträge zur Vertiefung politischer Bildung wird am 23. November im unteren Saale der „Kaiserfäle“ Herr Generalsekretär Weinhausen = Berlin das Thema „Liberalismus und Kommune“ behandeln. Der Liberalismus will Fortschritt auf allen Gebieten, nicht nur im Staatsleben, sondern auch in kommunaler Politik. Hier erst reißt es es angrascht, ein fortschrittlicheres Leben anzulegen, denn wohl nichts ist für eine Kommune ärger als Stillstand. Eine liberale Kommunalwirtschaft darf nicht an dem bequem gewordenen Althergebrachten hängen bleiben, sie muß mit der Zeit vorwärts schreiten, sich alle Errungenschaften aneignen, sich dem allgemeinen modernen Wirtschaftsleben anpassen unter möglichstster Berücksichtigung der ihr angehörenden Bürgerchaft. Die Pflichten, welche die Bürgerchaft zu tragen hat, in liberalster Weise auf alle Kreise zu verteilen, die Rechte der Bürgerchaft sorgfältig zu wahren und möglichst auszubauen, die Selbstverwaltung in weitesten Grenzen zu hüten und zu pflegen, dies und anderes sind Aufgaben einer liberalen Kommunalpolitik, die der angelegte Vortrag zum Gegenstand hat.

Herr Weinhausen ist auf dem Gebiet der Kommunalpolitik wohl erfahren, hatte er doch selbst Gelegenheit, als Gemeindevertreter einer aufstrebenden Kommune Großbeckins längere Jahre praktisch an der Durchführung kommunalpolitischer Grundzüge in liberaler Richtung mitzuarbeiten. Eintrittskarten zu 60 Pfg. für Nichtmitglieder, zu 40 Pfg. für Studierende und zu 30 Pfg. für Vereinsmitglieder sind in den bekannten Verkaufsstellen und im Parteibureau Köpzigstraße 197 zu haben.

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Montag, den 21. November 1910, nachm. 4 Uhr. Öffentliche Sitzung.

1. Genehmigung des Entwurfs einer Satzung für das Alters- und Pflageheim (Stechenhausstiftung) der Stadt Halle a. S.
 2. Landverkauf an der Turmstraße.
 3. Genehmigung eines Vertragsentwurfs über Landtausch am Bahnhof Turmstraße.
 4. Vermietung eines Ladens im Roten Turm.
 5. Eingelnde von Beiträgen zu den Kosten der Verbreiterung der Fischerstraße.
 6. Gewähl von 3 in der Gemarkung Wörmlich belegenden Adressparzellen.
 7. Annahme einer Erbchaft.
 8. Wahl von Mitgliedern für die Wohnungscommission.
 9. Anstellung eines technischen Sekretärs.
 10. Anstellung einer Handelslehrerin.
- Der Stadtverordneten = Vorsitz. Stadner.

Alkohol-Ausstellung.

Eine treffliche Gelegenheit, sich über die ungeheuren Schädigungen, die unser Volk durch den Alkoholmißbrauch in volkswirtschaftlicher, sozialer, hygienischer und kultureller Hinsicht erleidet, zu informieren, bietet die in Kürze nach hier kommende „Trümpfer Wanderausstellung gegen den Alkoholismus“. Die Ausstellung kommt auf Veranstaltung der hiesigen Guttempler-Loge „Moritzburg“ Nr. 965 herüber. Ein reiches Anschauungsmaterial, Statistiken, Bilder, Präparate sind zur Stelle. Die Stadt Halle hat in der Erkenntnis dessen, daß die zum großen Teil durch den Alkoholmißbrauch hervorgerufenen Armutslasten, bei einer weiteren Kreise unmaßlichen Mäßigkeitsbewegung sehr bald herabgemindert würden, die Aula der Volkshalle in der Dreuhauptstraße 17 unjinst zur Verfügung gestellt. Die Ausstellung wird in diesem Räume acht Tage lang zur freien Besichtigung für jedermann zugänglich sein. Nähere Angaben folgen nach.

Mordanschlag.

Gestern abend gab der Dreher Franz Reiche, Wörmitzerstraße 98 wohnhaft, auf die verheiratete Aufwärterin Else Heine, mit der er ein Liebesverhältnis unterhielt, das sie lösen wollte, in deren Domstraße 1 belegenen Wohnung einen Revolverchuß ab, um sie zu töten. Der Schuß verlegte die Frau aber nicht lebensgefährlich. Reiche ist flüchtig; er hat noch nicht ergriffen werden können.

Einige Nacht.

Man könnte glauben, wir seien ein Stück höher nach Norden gerückt und die lange, dunkle Polarnacht bräde an. Den ganzen „Tag“ über müssen die Lampen brennen, die einzigen Lichtspender, und eine Nacht reißt der anderen in fast ununterbrochener Reihe die Hand. Es ist, als laßen Schneewolken schwer und trübe über der Stadt, die nur ein kleiner Windstoß aufzureißen braucht, damit sie ihre weiße Last ausschütten auf Dächer und Straßen.

Vorfeier des Totensfestes. In der Georgentirche findet auch in diesem Jahre wieder ein liturgischer Gottesdienst mit Ansprache am Vorabend des Totensfestes, 19. Nov., abends 8 Uhr statt. Der Kirchenchor und Frau Wittelschullerler Böhm e als Solistin werden dabei mitwirken. Texte, auf denen auch die Gemeindegänge abgedruckt sind, werden an den Kirchüren verteilt werden.

Eine vorteilhafte Gelegenheit zu günstigen

Weihnachts-Einkäufen

bieten unsere Angebote in

Kleiderstoffen

Wollene, seidene u. Wasch-Stoffe, halbfertige Roben, halbfertige Blusen,

Nur Netto-Barverkauf. Kein Umtausch. :: ::

A. Huth & Co.

Beachtenswerte Schaufenster wegen auffallend billiger Preise.

Gr. Steinstr. 86/87 Halle a. S., Marktplatz 21.

Ausscheidung. Das Allgemeine Ehrenzeichen erhielt Herr Albert Reuter, der nun ununterbrochen 40 Jahre als Werksführer bei der Firma Emil Schöber, Steinmetzgeschäft, Mansfelderstraße 52, tätig ist.

Die Schoneit für Heftbücher erreicht in Preußen nach dem Gesetze mit Ablauf des 31. Oktober ihr Ende; doch ist der Bezugsanspruch befristet, sie aus Gründen der Jagdpflege auch über den 31. Oktober hinaus zu verlängern oder auf das ganze Jahr auszuweiten. Von dieser letzteren Befugnis haben fast sämtliche Bezugsanstalten Gebrauch gemacht, so auch der Regierungsbezirk Merseburg.

Gobelins und Teppich-Ausstellung. Im großen Saale des Goldenen Ring in Halle a. S. findet zurzeit eine Ausstellung von Gobelins und Teppichen statt. Unter den Gobelins aus dem 15. bis 17. Jahrhundert befinden sich höchst wertvolle Stücke, unter anderem auch jenerer „Die Tänzerin“ (wovon der Deutsche Kaiser ein Bild in der französischen Ausstellung in Berlin erworben hatte). Außerdem sind etwa 150 prächtige echte persische Teppiche, darunter herrliche Seidenteppiche, ausgestellt. Die Ausstellung, zu der der Eintritt frei ist, ist täglich von 9-6 Uhr geöffnet. (Siehe auch Infonet.)

Jugendabende Halle-Süd. Sonntag, den 27. Nov., Ausflug nach Böhlen. Abfahrt punkt 2 Uhr Kammerplatz, Kosten 15 Pf. Eltern sind stets willkommen.

Durchgegangene. Heute vormittag schaute in der Ludwig-Wunderstraße das Pferd eines Fleischermeisters aus Hohenturm vor einem Automobil. Das Pferd rief sich vom Wagen los und rannte die Bismarckstraße entlang, wo es stürzte und eingeklemmt wurde. Personen sind nicht verletzt worden.

Geweiht. Gestern nachmittags verunglückte die verehelichte Karoline Jahn, hier Taubenstraße 4 wohnhaft, dadurch, daß sie im Grundstück Viehstraße 40 beim Fortbewegen eines Eisenbahnwagens zwischen diesen und die am Schuppen befindliche Rampe kam. Ihr wurde der Brustkorb stark gewundet. Die Schwerverletzte wurde im Krankenwagen der chirurgischen Klinik zugeführt.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Der 5. kommunale Verein hielt gestern eine Versammlung in Wides Restaurant in der Mittelstraße. Man führte Klage über das schlechte Pflaster der Fleischerstraße; es finden sich dort Schlaglöcher im Pfosten, so daß die Geschirre schleudern und die Passanten an manchen Stellen in Gefahr kommen. Man beschloß, eine Petition einzulegen. Für die äußere Dessauerstraße wünscht man, daß dort die Straßenreinigungskolonnen öfter und intensiver ihres Amtes walten möge. Der Weg am Restaurant „Samsouci“ vorbei zur Grube „Große Zukunft“ wurde als unpassierbar bezeichnet. Es erfolgte jedoch von uninteressierter Seite die Mitteilung, daß für den Weg die Pflasterung geplant sei. Man will jedoch vorzeitig werden, daß der Weg erst mal von Schlamm gereinigt werde. Für das Projekt der Errichtung eines Kaffee-Gebäudes-Denkmal befandete die Versammlung warmes Interesse.

Der Kaufmännische Verein (C. V.) veranstaltet am Montag, den 21. Nov., in den Kaiserjahren eine große Soiree mit anschließendem Ball. Das Konzert wird ausgeführt vom Stadttheater, Gärtlein Ruth Wshley. Das gewählte Programm verspricht einen interessanten und genussreichen Abend. Dem Konzert wird sich ein gemeinsames Essen anschließen, zu welchem Anmeldungen bis Sonnabend abend zu Händen des Herrn Werner Jünger, Magdeburgerstraße 8, erbeten werden.

Der Deutsche Techniker-Verband, Bezirksverwaltung Halle, hatte gestern abend in der „Kaiser-Wilhelmshalle“ eine Versammlung, in der Herr Ingenieur A. Benz-Dortmund einen Vortrag über „Das technische Bildungswesen“ hielt. Der Redner erläuterte die einzelnen Schulstufen nach ihrem Wert. Es interessierte, daß nach dem mündlich empfohlenen Schulweg auch solche unterlassen, die das nicht leisten können, was sie in mitunter recht mangelhafter Weise versprochen. Das sei ein Krebsgeschwür. Aus solchen Schulen werden ungenügend vorbereitete Techniker entlassen. Die Folge davon sei eine Ueberproduktion, die dem Ansehen des Technikerschicks schade. Die Stellenlosen aber sind trotz, für ein geringes Gehalt überhaupt Beschäftigung zu haben. Statistisch liege fest, daß in der Zeit 1904-1910 die Zahl der Techniker, die ein Gehalt von weniger als 100 Mark monatlich beziehen, von 49 auf 67 Proz. gestiegen sei. Der Verein Deutscher Ingenieure und der Deutsche Techniker-Verband haben es sich angelegen sein lassen, bessere Zustände im Bildungswesen und insobedessen auch Beförderung der Techniker zu ermöglichen. An den Vortrag schloß sich eine Debatte an. Am 4. Januar findet wieder ein Vortrag statt, den Herr Reichstagsabgeordneter Sommer halten wird.

Frauenbildungsverein. Dienstag, den 22. Nov., nachm. 5 Uhr im Klub: Praktische Ergebnisse der Selbstberufung Tagung: a) kommunalpolitische Ausschüsse, b) weibliche Bühnenausschüsse. Gäste, die sich dafür interessieren, sind einzuführen.

Der Familienabend des Gefängnisvereins für die Stadt Halle a. S. findet Donnerstag, den 1. Dezember, pünktlich 8 Uhr abends beginnend, in den Kaiserjahren statt. Herr Amtsgerichtsrat Schulenburg wird aus seinen Erfahrungen als Jugendrichter heraus einen Vortrag über das jetzige Thema „Das Jugendgericht“ halten. Das Programm kostet 50 Pf. und ist rechtzeitig zum Eintritt. Es ist in der Geschäftsstelle des Vereins, Karstraße 16 p., zu haben. Außerdem haben den Vertrieb übernommen: Papierhandlung Brechmeier, Steinweg 55/56, J. Feides Buchhandlung, Alte Promenade 7, H. Hofhens Buchhandlung, Gr. Ulrichstraße, 28, R. Kopsch Buchhandlung, Gr. Ulrichstraße, Jigantenhändler Steinbrecher u. Jäger, Marktplatz 1 und Geißstraße, Heises Jigantenhändler, Bernburgerstraße.

Der Ortsverband der Deutschen Gewerbetreibenden (H. D.), Halle a. S., hält am Donnerstag, abends 6½ Uhr, im Ballhausrestaurant, Gr. Brausauberg, eine Ortsverbandversammlung ab. Ueber die Tagesordnung siehe Infonet.

Der Briemantelverein „Wittling“ veranstaltet kommenden Montag, den 21. B., abends 9 Uhr im Vereinslokal „Waldener Hof“ einen Vortragsabend. Der 1. Vortragsabend wird unter Vorlegung zahlreicher Materials ausführlich über die Neu-

drude und Fälschungen unserer deutschen Kolonialmarken sprechen. Gäste sind willkommen. Der Eintritt ist frei.

Bund der Handwerker. Im Saale des Restaurants „Schultheiß“ in der Poststraße fand gestern abend eine Versammlung von Handwerkmännern unserer Stadt und der nächsten Umgebung statt. Die Einladung dazu war von der Ortsgruppe Halle und Sozialkreis des Bundes der Handwerker, Eißelbergstraße, ergegangen; die Beteiligung war nur schwach. Der Bundesvorsitzende, Herr Schneidermeister Vogt-Griebemann, hielt den angelegentlichsten Vortrag über „Das Handwerk und die nächsten Reichstagswahlen“. Redner meinte, daß alle Parteien das Versprechen, für das Handwerk einzutreten, bisher nicht gehalten haben, drum sei der Bund der Handwerker entstanden, der bei den Wahlen selbständig operiere. In der Diskussion rief ein Redner, sich mit einer Partei, die dem Handwerk am nächsten stehe, in Verbindung zu setzen, und mit ihr über einen Kandidaten für den Reichstag zu beraten. Man wolle alle diese Bemühungen festhalten, möge man sich dort ehestens, lesen, schreiben, mühen können, Anschlag an gleichgesinnte Arbeiter und Berufsgenossen sowie Ausprache, Rat und Hilfe, auch festliche Erfrischung finden. Zum Unterricht in Englisch, Französisch, Schneidern, Weidnähen und Chorgesang ist dort Gelegenheit geboten. Sonntags und Festtags ist das Heim von 3-10 Uhr geöffnet für geistliches und musikalisches Besammeln, den Schluß bildet eine Bibelfunde. Näheres zu erfahren im Bureau des Tagesheims Weidenplan 5 part., täglich geöffnet von 12½-3 Uhr und von 6-10 Uhr.

Tagesheim des christlichen Vereins junger Mädchen. Weidenplan 5, Ergehosch. Bei Beginn des Winters möchten wir wieder hinweisen auf das Tagesheim des christlichen Vereins junger Mädchen. Der Verein will mit seinen behaglich eingerichteten Räumen (Schreib-, Les-, Unterhaltungs-, und Musikzimmer nebst Garten) Frauen und jungen Mädchen, die in schuldigen Verhältnissen leben, dienen. An jedem Abend von 6 Uhr ab ist für sie das Heim geöffnet, damit sie nach des Tages Last und Arbeit sich dort erholen, lesen, schreiben, mühen können, Anschlag an gleichgesinnte Arbeiter und Berufsgenossen sowie Ausprache, Rat und Hilfe, auch festliche Erfrischung finden. Zum Unterricht in Englisch, Französisch, Schneidern, Weidnähen und Chorgesang ist dort Gelegenheit geboten. Sonntags und Festtags ist das Heim von 3-10 Uhr geöffnet für geistliches und musikalisches Besammeln, den Schluß bildet eine Bibelfunde. Näheres zu erfahren im Bureau des Tagesheims Weidenplan 5 part., täglich geöffnet von 12½-3 Uhr und von 6-10 Uhr.

Am Freitag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr, feiert der Verein sein dreißigstes Jahresfest im großen Saal, Weidenplan 4, wozu Frauen und junge Mädchen willkommen sind. Eintritt 25 Pf.

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord, 17. November.

Geboren: Dem Fabrikbesitzer Felix Rabe L. Dorothea, Rainstraße 15. Dem Steinleger Karl Vogel S. Gerhard, Körnerstr. 1. Dem Fleischer Karl Rau L. Minna, Körnerstr. 34. Dem Friseur Hermann Wittig L. Gertrud, Karstr. 21. Dem Maurer Otto Müller S. Kurt, Jelenstr. 3.

Gestorben: Der Unterhändler Alfred Martin aus Magdeburg, 34 J., Kernenkl. Der Zimmermann Gustav Gutte aus Nietleben, 49 J., Dianenkl. Die Witwe Anna Poesch geb. Länger, 57 J., Fichtelstr. 1a.

Halle-Süd, 17. November 1910.

Eheführung: Der Betriebsleiter Franz Büßing, Hamburg, u. Olga Müller, Wlchgerstr. 6.

Geboren: Dem Schloffer Oswin Kaufmann L. Anni, Heidenburgstr. 2c. Dem Schuhmachereister Paul Dalschow S. Robert, Steg 6. Dem Arbeiter Valentin Kapieraj S. Johann, Bülbergerweg 88. Dem Arbeiter Hermann Balthasar L. Hildegard, Langestraße 15. Dem Materialverwalter Paul Steinborn aus Wörmlich L. Charlotte, Weingärten 22.

Gestorben: Der penj. Zugführer Johann Nümenapf, 79 J., Lindenstr. 50. Des Arbeiters August Eibenberg S. Karl, 1 J., Lühenerstr. 34. Der Anwalte Wilhelm Müller, 77 J., Werleslugerstr. 60. Die Witwe Theresie Selig geb. Jauch, 65 J., Merseburgerstr. 165. Die Witwe Friederike Range geb. Heße, 71 J., Pflannenbörde 3. Minna Oppermann, 44 J., Taubenstr. 12. Der Borglandbesitzer Wilhelm Krause aus Weismaler, 40 J., Klinik. Des Geschäftsrührers Richard Röß L. Marie, o. Mon., Merseburgerstr. 88.

Auswärtige Aufgebote.

Der Bergmann Otto Wicht u. Martha Habigt, Baiterode. Der Fischer Emil Barzmann u. Hedwig Polland, Groß-Mehnen-dorf.

Letzte Nachrichten.

Der Kaiser über Geschoßwirkung.

(Schießtechnische Erläuterungen in der Versammlung der Schiffbautechnischen Gesellschaft.)

HTB, Berlin, 18. Nov. Die 12. Hauptversammlung der Schiffbautechnischen Gesellschaft tagte heute zum zweitenmale in der Aula der Technischen Hochschule in Charlottenburg, diesmal unter dem Vorsitz des Großherzogs Friedrich August von Oldenburg. Während des ersten Vortrages traten auch der Kaiser. Unter den Anwesenden befianden sich zahlreiche Vertreter der Behörden sowie des Militärs. Der erste Vortrag hielt der Geheimen Regierungsrat Franz von der Müllerschen Akademie zu Charlottenburg über die Bewegungsercheinungen beim Schuß.

Hieran schloß sich eine Diskussion, an der auch der Kaiser teilnahm. Er setzte auf Grund jahrelanger Beobachtungen auseinander, welche Wirkung Geschosse bei Jagden, hauptsächlich auf Wild, ausüben. Die hauptsächlichste Wirkung wird hervorgerufen durch den Anprall des Geschosses und die Explosion der im Tierkörper befindlichen Wasserzelle. Das Geschöß befindet sich nämlich in harter

Notation und schneidet, wenn es in den Tierkörper eingedrungen ist, die Wasserzelle so stark auseinander, daß sie selbsttätig gerötend wirren.

„Republik“ Elsaß-Lothringen.

(Staatsgefährliche Beschlüsse des oberelbassischen Bezirkstages.)

H. Straßburg i. E., 18. Nov. Der oberelbassische Bezirkstag hat den sozialdemokratischen Antrag auf Einführung der Revision in Elsaß-Lothringen mit sechs Stimmen Mehrheit angenommen. 16 Mitglieder des Bezirkstages hatten einen gleichem Antrag abgelehnt. Der Beschlusses oberelbassischen Bezirkstages hat, obwohl ihm keine praktische Bedeutung beizumessen ist, großes Aufsehen hervorgerufen, besonders, da die Beschlüsse des Bezirkstages zu einem solchen Beschluß bezweckelt wird.

Chedrama.

(Die Gattin nach der Ehescheidung erschossen.)
h. Berlin, 18. Nov. Seine Frau nach der Ehescheidung erschossen hat heute vormittag ein Chemann auf dem Bahnhofsplatz Jungfernheide. Das Ehepaar kam von der Scheidungsverhandlung vor dem Landgericht zurück, und beide Ehegatten gerieten in Streit, in dessen Verlauf der Mann den Revolver zogen und seine Frau niederstieß. Der Täter ergab sich sofort und gab auch auf seine Verfolger einige Schüsse ab. Er wurde jedoch eingeschloß und nach der Polizei gebracht. Die Leiche der Frau lag mittags noch auf der Bahnhofsstation.

Die Hinrichtung Karl Koppus.

Beipzig, 18. Nov. Heute morgen um 7 Uhr wurde der zum Tode verurteilte Raubmörder Karl Koppus im Hofe des Landgerichts durch den Scharfrichter Wand hingerichtet. Der Exekution wohnten 40 Personen bei.

Selbstmord.

H. Wien, 18. Nov. In Wien erschloß sich gestern der aus Czera stammende Redakteur Rudolf Stelz.

Tollkuis Befinden.

h. Petersburg, 18. Nov. Der von der Verwaltung des Krankenhauses in Wlpona ausgesene Krankheitsbericht über den Zustand des Grafen Tolstoj stimmt mit den privaten Mitteilungen darin überein, daß es dem großen Philosophen gestern besser geht. Ein deutliches Zeichen der Besserung trat abends gegen 10 Uhrutage, als die Wertsche eine nicht unwesentliche Herabsetzung der Temperatur feststellen konnten. Der Puls und die Atmung waren wieder ruhiger geworden.

Persischer Protest gegen fremdländische Eindringlinge.

(Deutschfreundliche Kundgebungen in Teheran.)

HTB, Teheran, 18. Nov. Gestern abend fand hier eine von den Jungfern einberufene Versammlung statt, an der mehrere Tausend Menschen teilnahmen. Der Anwesenheit war zur Vorzeit von Polizei und Gendarmen stark besetzt. Es erregten sich jedoch keine Zwischenfälle. Auf dem Plage wurde die Zeitung „Mijlat“ verlesen. Es wurde die Aufforderung laut, sich an Deutschland anzuschließen. Das Meeting eröffnete ein hoher Geistlicher. Hieran sprachen fünf Redner, welche die augenblickliche Lage des Landes beleuchteten und gegen die Regierung protestierten. Sie verlangten die Zurückziehung sämtlicher fremden Truppen aus Persien und regten unter großem Beifall die Anlehnung an die Türkei und in der größten Not einen Appell an den deutschen Kaiser an.

Preussische Klassenlotterie.

Berlin, 18. Nov. Bei der heutigen Ziehung der Preussischen Klassenlotterie entfielen 60 000 Mark auf Nr. 3866; 10 000 Mark auf Nr. 124 984 und 212 953; und 5000 Mark auf Nr. 91 777, 223 950 und 274 169.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die deutsch-amerikanischen Kallverhandlungen sind nach offizieller Meldung in Stocken geraten. Man nimmt indes an massgebender Stelle an, dass baldigst neue amerikanische Unterhändler in Deutschland eintreten werden. Eine Einigung wäre nicht allzu schwierig, sobald die Unterhändler Bedingungen stellen würden, die mit den Bestimmungen der neuen deutschen Kallgesetzgebung im Einklang stehen.

Der Status der Bank von England weist eine weitere Kräftigung auf. Barvorrat und Portfeuille haben eine Zunahme erfahren; das Prozentverhältnis der Reserve zu den Passiven beträgt 32,4 Proz. gegen 34½ Proz. im Vorjahre. Die Regelung der finanziellen Verhältnisse hat das Lübeck-Hochlehenwerk mit der Deutschen Bank eine 4½prozentige Anleihe von 3 Mill. Mk. abgeschlossen.

Die Osram-Lampe erhielt auf der Brüsseler Weltausstellung die

höchste Auszeichnung den Grand-Prix!

Durch die Elektrizitäts-Werke und Installations-Geschäfte zu beziehen
Auergeellschaft, Berlin O. 17

